

## AUS DEM AMT TEMNITZ

## Biomasse, Autobahn und Radwegebau

**DABERGOTZ** | Die Dabergotzer Gemeindevertreter treffen sich am Donnerstag, 18. März, im Gasthaus Paries. Sie besprechen den geplanten Bau eines Biomassekraftwerks im Temnitzpark und den sechsspurigen Ausbau der Autobahn. Zudem geht es um den Bau des Radweges nach Kerzlin, die Verkehrsführung der Neuen Straße und die Situation rund um die vielbefahrene Bundesstraße. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr mit der Einwohnerfragestunde.

## Frauentagsparty mit Modenschau

**DABERGOTZ** | Ein wenig müssen sich die Dabergotzer Damen noch bis zur großen Party gedulden. Der Frauentag wird nämlich erst am Montag, 22. März, im Dorf gefeiert. Gemütlich wird's im Gasthaus Paries von 13.30 bis 16.30 Uhr. Höhepunkt ist eine Modenschau.

## AUS FEHRBELLIN

## Hakenberg auf der ITB

**HAKENBERG** | Der Hakenberger Ortsvorsteher vertritt am Sonnabend, 13. März, die Gemeinde Fehrbellin auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Am Stand des Ruppiner Landes will Jens Schröder das Gemeindefest mit der historischen Schlachtnachstellung bewerben, das am 19. Juni stattfindet.

## Im Spielmobil für Ostern basteln

**BRUNNE** | Mit allerlei Buntpapier und Deko-Material rollt heute das Spielmobil der Berlin-Brandenburgischen Landjugend nach Brunne. Kinder können ab 14 Uhr für Ostern basteln.

## Preisrommé unter Nachbarn

**PROTZEN** | Der Protzener Nachbarschaftsverein lädt für Sonnabend, 13. März, zum Preisrommé ein. Um 19 Uhr wird im Sportlertreff ausgeteilt. Der Einsatz kostet 6 Euro.



Sonnenanbeter: Dieter Herrmann, Matthias Huch, Thomas Erfurth, Martin Opitz und Hans-Joachim Krüger (v. l.) in Darritz. FOTO: PETER GEISLER

## Sonnenwende in Darritz

**ENERGIE** Drei Unternehmer spendieren eine Solaranlage fürs Blau-Weiß-Sportlerheim

Opitz, Huch und Herrmann haben auf einen Streich doppelt Gutes getan: Für die Umwelt und für den Sportverein.

Von Nadine Fabian

**DARRITZ** | 1000 Liter Wasser, 56 Grad heiß. Das ist schon was, findet Thomas Erfurth. „Da können 50 Mann locker duschen. Und dabei hat die Sonne noch nicht einmal voll aufgedreht.“ Über steigende Gaspreise braucht sich der Geschäftsführer des Sportvereins Blau-Weiß Walsleben jedenfalls keine Sorgen mehr zu machen. Nicht mehr, seit gestern die Solaranlage in Betrieb gegangen ist.

Möglich hat das Mojib Latif gemacht – irgendwie. Latif, einer der bekanntesten deutschen Klimaforscher, war im September vergangenen Jahres Referent auf dem ersten Zukunftstag, den die Neuruppiner Firma Opitz Holzbau veranstaltet hatte. 400 Experten aus der Baubranche und



Der Star unter den deutschen Klimaforschern: Mojib Latif. FOTO: DPA

dem Klimaschutz hatten sich über die Themen Energie und Umwelt ausgetauscht – und Latif hatte am Ende auf sein Honorar verzichtet.

„Was sollte also mit dem Geld geschehen?“, fragte sich der Unternehmer Martin Opitz. Es sollte vielen Menschen zugutekommen, das stand fest. Und natürlich wollte Opitz auch investieren, um für klimagerechtes Verhalten zu sensibilisieren. Gemeinsam mit den Firmen Behälterbau Huch und Heizungsbau Herrmann ließ er also eine komplette knapp 9000 Euro teure solarthermische Anlage mit allem Zube-

hör auf dem Blau-Weiß-Heim in Darritz montieren.

Was vor elf Jahren in ein paar ausrangierten Büro-Containern begann, hat damit seinen vorerst krönenden Abschluss gefunden: Fünf Sonnenkollektoren thronen auf dem Vereinsheim. Ob Warmwasser oder eine mollige Stube – Blau-Weiß heizt jetzt umwelt- und kassenfreundlich. Mit der Anlage könne pro Jahr eine Tonne Kohlendioxid eingespart werden, rechnet Martin Opitz vor. „Das ist ein Zehntel des jährlichen CO<sub>2</sub>-Verbrauchs eines Bundesbürgers.“ Und allein durch die Solarmodule könn-

ten die Energiekosten um etwa 1000 Euro sinken. Das Gesamtpaket mit Wärmedämmung und neuem Dach bringe sogar zwei Drittel weniger Heizkosten, schätzt Blau-Weiß-Geschäftsführer Thomas Erfurth. Das Eingesparte steht jetzt direkt für den Sport zur Verfügung.

Seit Juni 2009 hat sich das Vereinsheim von Grund auf gemauert. Insgesamt wurden 164 000 Euro verbaut – 60 Prozent waren Fördermittel, den Rest bestritten Walsleben und Märkisch Linden aus dem Gemeindefest. Im Vereinsheim ist nun vieles neu: die Eingangstüren und Jalousien, die Heizungsanlage und Sanitärräume, die Fußböden und die Fassade. Das Häuschen wurde rundum gedämmt, das Dach ersetzt und auch das Spielfeld ist ab sofort beleuchtet – am Dienstagabend hat das erste Training im Flutlicht stattgefunden.

Im Juni wollen die Blau-Weißer ganz groß Danke sagen – mit einer Feier nebst Fußballturnier. Auch die Sponsoren sollen dann um einen Pokal kicken.

## Ein Wolf treibt sich an der B5 umher

**UMWELT** Das Tier wurde mehrmals beobachtet

**NAUEN** | An der Bundesstraße 5 bei Nauen im Havel-land ist ein Wolf gesichtet worden. Das Tier wurde fotografiert und ist noch mehrmals beobachtet worden. Die Jäger der Region sind sich sicher, dass es sich um einen Wolf und nicht um einen Hund handelt. Auch Haare sollen bereits untersucht worden sein.

Langsam aber sicher wird der Wolf in Brandenburg wieder heimisch. Vor allem in den ehemaligen Tagebauebenen der Lausitz fühlt er sich wohl. Der Wolfsspezialist Stephan Kaasche vom Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz betont allerdings, dass der Wolf nicht gefährlich für den Menschen ist – vorausgesetzt, er ist nicht tollwütig und wurde nicht angefüttert. „Der Wolf kennt den Menschen nicht als Nahrungsquelle“, sagt Kaasche.

Der Wolf steht in Deutschland unter Naturschutz und darf nicht geschossen wer-

den. Einige Jäger fordern allerdings, dass er dem Jagdrecht unterliegt. Sie argumentieren damit, dass überall dort, wo der Wolf lebt, der Wildbestand zurückgegangen ist – sei es, weil der Wolf das Wild reißt oder weil das Wild vor ihm flieht. Für Verärgerung sorgt zudem, dass der Schaden, den ein Wolf im Revier verursacht, nicht ersetzt wird.

„Der Wolf kennt den Menschen nicht als Nahrungsquelle“

Stephan Kaasche  
Wolfsexperte

Bei Landwirten und Viehzüchtlern ist das anders – nach EU-Richtlinien erhalten sie einen Ausgleich. Allerdings nütze der Wolf auch dem Jäger, sagt Kaasche. Er frisst beispielsweise bei Verkehrsunfällen getötete oder verletzte Tiere. Zudem jage er wie der Mensch selektiv – er bevorzugt Wildbestände, die überhand nehmen oder kranke Tiere.

Vermutlich wird sich im Havel-land kein Rudel etablieren, meint Kaasche. Alle in der Region gesichteten Tiere würden nur durchziehen. MAZ



## Auf Rundreise

Ihre Infotour führte Polizeihauptmeister Manfred Mann (l.) und Polizeikommissar Hagen Zemke gestern durch die Dörfer Manker, Protzen, Walchow, Langen und Wustrau. Die Polizisten gaben ihren Zuhörern Tipps, wie sie Haus und Wohnung sicher machen können, wie sie am besten auf Haustürgeschäfte reagieren und gefälschte Geldscheine erkennen. FOTO: PETER GEISLER

## LESERPOST

FAMILIE SEIDLITZ AUS DABERGOTZ SAGT DANKE

## Spontan und unbürokratisch – eine einmalige Hilfsaktion

Wir, die Familie Seidlitz aus Dabergotz, möchten uns für Ihre Hilfe bedanken. Wenn es immer heißt, jeder schaut nur auf sich, dann müssen wir sagen, dass es hier nicht der Wahrheit entsprach – viele Leute haben uns spontan und unbürokratisch geholfen.

Wir danken der Dabergotzer Elterninitiative, die auf unser Schicksal aufmerksam gemacht und eine einmalige Hilfsaktion ins Rollen gebracht hat. Wir danken der Baufirma Candy Siewert, die als Erste großteils kostenlos an unserem Haus arbeitete. Wir danken Herrn Haase von der Firma PeHa und zugleich Präsident des Lions Clubs, weil ohne ihn ein Einsatz in diesem Umfang gar nicht möglich gewesen wäre: Er kümmerte sich um Gewerke, Kreditmodalitäten, Baumaterial und bot mir, dem Familienvater, einen Arbeitsplatz an.

Der Lions Club half uns mit Trockenbaumaterial und

einer Geldspende für die Haustür, die uns die Firma Bauelemente Burghardt aus Bechlin für 250 statt 1500 Euro geliefert hat. Herr Arndt, Chef der Ruppiner Kliniken, übernahm die Möbel für die Kinderzimmer. Die Mitarbeiter des Medizinischen Schreibdienstes, Herr Schütt, Frau Uebach und Schwester Susanne Keil von der Station Y1 der Ruppiner Kliniken, sammelten Spenden und hatten immer ein offenes Ohr.

Unser Dank gilt auch Herrn Wiese für die Vermittlung von Arbeitskräften und Sponsoren. Die BHU spendete Baumaterial, Fliesen und Sanitärkeramik. Der Internationale Bund Dabergotz und das Berufs- und Qualifizierungszentrum Neuruppin schickten ihre Lehrlinge für Trockenbau- und Fliesenarbeiten.

Die Firma Runge Haustechnik spendete Heizkörper und weiteres Material. Herr Sudy von der Firma Optimalfinanz



Endlich zu Hause: Holger und Beate Seidlitz mit Mareike (l.) und Kathleen. FOTO: PETER GEISLER

machte es möglich, dass wir eine Küche für 1600 statt 8000 Euro inklusive Aufbau

bekommen haben. Herr Eckhard Vlach, Inhaber der Firma Marep, ließ Dach-

klempnerarbeiten erledigen. Die Firma Leitow aus Kränzlitz bezahlte das Laminat fürs

Wohnzimmer. Die Firma Rotex übernahm die Auslegeware für die Kinderzimmer und die Tapeten, Obi spendierte Lampen und Farbe, die Firma Elgora Sanitärartikel, die Firma Kasimiers aus Wildberg das Fliesenlegermaterial, der Fachmarkt Billy Glanz die Fliesen. Die Firma Rogsch & Seefeld aus Wildberg erledigte die Putzarbeiten. Mario Ohst übernahm viele Fliesenleger-, Familie Jungbluth Malerarbeiten, die Firma Mario Rogge half beim Trockenbau. Axel Größler hat Dachdeckerarbeiten und einiges mehr übernommen.

McDonald's und das Sportcenter Kaatzsch haben den vierten Geburtstag unserer Tochter Mareike ausstattet – Herr Kaatzsch stellte zudem einen Gutschein für Baumaterial aus. Den Kindergeburtstag in der Kita organisierte die Elterninitiative.

Familie Nolde und Familie Reiner Neumann spendeten Geld für Weihnachten. Das Sozialpädagogische Zentrum

packte Weihnachtsgeschenke für unsere Mädchen. Die MAZ sorgte mit der Sternaler-Aktion Heiligabend für die Beschercung.

Der Verein Effi Briest erfreute uns mit einem Überraschungspaket, der Rotary Club mit 500 Euro. Die Firma „Freizeit mit Huskies“ schenkte uns eine Wanderung durch die Wälder rund um Frankendorf, um den Kindern schöne Stunden zu bereiten und uns Eltern die Möglichkeit zu geben, ein wenig auszuspannen. Unser Dank gilt auch Antje Her-nich, die die Kinder betreut und alles für Kathleens Geburtstag organisiert hat, sowie Rene Draber, der sich stets um Spenden bemühte. Michaela Bernstrauch hat zudem Geschirr extra für unsere Mädchen getöpft. Weiterhin danken wir Familie, Freunden und Nachbarn.

Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben. Holger und Beate Seidlitz, Dabergotz